

DROGEN FORUM ZUG DFZ

Jahresbericht 2021



DFZ – Adressen

Drogen Forum Zug DFZ

(Geschäftsstelle / Verein)

Poststrasse 4a

6340 Baar

Tel: 041 510 21 50 (neu seit 31.01.2022)

E-Mail: geschaeftsstelle@drogenforumzug.ch

Internet: www.drogenforumzug.ch

Postcheck-Konto: 60 - 13156 - 4

Zuger Kantonalbank, 6301 Zug:

CH06 0078 7001 5702 0950 9

Lüssihaus – Wohnen und Entwicklung

Zugerstrasse 42

6340 Baar

Tel: 041 760 15 12

Fax: 041 760 15 13

E-Mail: luessihaus@drogenforumzug.ch

Internet: www.luessihaus.ch

HeGeBe ZOPA

(Heroin- und Methadon gestützte Behandlung Zug)

Poststrasse 4a

6340 Baar

Tel: 041 511 37 40 (neu seit 31.01.2022)

E-Mail: leitung@hegebezopa.ch

Internet: www.hegebezopa.ch

Inhaltsverzeichnis

Bericht des Präsidenten	4
Geschäftsstelle	5
Nachruf Hans Steinemann	8
Lüssihaus - Wohnen und Entwicklung	9
HeGeBe ZOPA (Heroin- und Methadon gestützte Behandlung Zug)	17
Bericht der Revisionsstelle	21
Erfolgsrechnung 2021	22
Bilanz per 31.12.2021	23
Anhang zur Jahresrechnung	24
Budget 2022	25
Spenden und Mitgliederbeiträge	26
DFZ - Namen	27

Bericht des Präsidenten

2021 beschäftigte sich der Vorstand neben den acht regulären Vorstandssitzungen mit der zukünftigen Entwicklung des Drogen Forum Zug DFZ und insbesondere des *Lüssihauses - Wohnen und Entwicklung*.

An der Vorstandsretraite im Herbst wurde klar, dass die Ausrichtung des Lüssihauses nicht isoliert betrachtet werden kann. Die Entwicklung des Wohnhauses muss im Kontext einer Gesamtstrategie für das DFZ erfolgen. Der Vorstand ist überzeugt, dass sich das DFZ weiterentwickeln kann und sich auf neue Herausforderungen ausrichten muss.

Im Verständnis des Vorstandes darf Sucht nicht isoliert betrachtet werden - geht die Krankheit doch meistens einher mit weiteren gesundheitlichen und sozialen Fragen. Eine thematische Öffnung des DFZ steht daher für den Vorstand zur Diskussion. 2022 sollen in Gesprächen mit unseren Partnern Klärungen vorgenommen und Vorentscheidungen getroffen werden.

Wie bereits im Vorjahr musste auf die Durchführung der Mitgliederversammlung 2021 als Präsenzveranstaltung verzichtet werden. Es freut mich darum umso mehr, wenn wir 2022 wieder unbeschwerter und ohne Corona-Massnahmenkatalog zusammenkommen können.

Im November 2021 besuchte Gesundheitsdirektor und Landamman Martin Pfister das DFZ und informierte sich über die Angebote der HeGeBe ZOPA und des Lüssihauses. Wir konnten mit unserer Arbeit einen positiven Eindruck vermitteln und unsere Angebote als wichtigen Pfeiler der Drogenpolitik des Kantons Zug präsentieren. Dies ist nur möglich, weil wir auf viele engagierte Mitarbeitende zählen können. Herzlichen Dank für den grossen Einsatz!

Wir sind froh, in Gemeinden und Kanton zuverlässige Partner zu haben, die auch in anspruchsvollen Zeiten bereit sind, uns zu unterstützen. Wir freuen uns, wenn das DFZ und seine Betriebe auch in neuen Konzepten und Strategien der Gesundheitsdirektion, aber auch von anderen Zusammenarbeitspartnern einen festen und wichtigen Platz hat.

Besten Dank auch an den Vorstand für die konstruktive und engagierte Zusammenarbeit im vergangenen Jahr. Ich freue mich auf unsere weitere Arbeit zum Wohle des DFZ.

Andreas Hürlimann
Präsident

Geschäftsstelle

Das Geschäftsjahr 2021 war für das Drogen Forum Zug DFZ herausfordernd. Zwar bestand nach einem Jahr Pandemie die relative Sicherheit, dass die getroffenen Massnahmen ausreichend waren für die Aufrechterhaltung des ordentlichen Betriebs im Lüssihaus und in der HeGeBe ZOPA. Die laufend notwendigen Überprüfungen und Anpassungen der Massnahmen an veränderte Rahmenbedingungen lösten trotzdem regelmässig Unruhe, Unsicherheit und - leider - auch Konflikte aus. Dies war ermüdend, wirkte sich auf die Stimmung in den Betrieben und indirekt auch auf die Patientinnen und Klientinnen aus.

Verein

Die Vereinsgeschäfte wurden vom Vorstand in acht Sitzungen - vier davon online - bearbeitet. Wie bereits im Vorjahr musste auf die Durchführung der Mitgliederversammlung als Präsenzveranstaltung verzichtet werden. So konnte auch Hans Steinmann, der nach insgesamt zwölf Jahren Vorstandstätigkeit aus dem Vorstand ausschied, nicht angemessen verabschiedet werden. Dies war umso bedauerlicher, als Hans Steinmann im September an den Folgen einer langjährigen Erkrankung verstarb. Vorstand, Mitarbeitende, Patientinnen der ZOPA und Bewohnende des Lüssihauses waren von der Nachricht vom Tod von Hans Steinmann sehr betroffen und werden ihn stets in guter Erinnerung halten (s. Nachruf S. 8).

Vision DFZ

2021 beschäftigte sich der Vorstand neben den regulären Geschäften mit der zukünftigen Entwicklung des DFZ. Anlass dazu gab die Zukunft des Lüssihauses, das schon länger mit der Herausforderung des Alters und der reduzierten Gesundheit der Bewohnenden konfrontiert ist.

An der Vorstandsretraite im September wurde deutlich, dass die Problematik des Lüssihauses nicht isoliert betrachtet werden kann, sondern dass die Entwicklung des Wohnhauses im Kontext einer Gesamtstrategie für das DFZ erfolgen sollte.

In der Folge entwickelte der Vorstand die Vision eines zukünftigen DFZ, das verschiedene bestehende und neue ambulante und stationäre Angebote in den Bereichen Gesundheit, Wohnen und Beschäftigung zu einem Gesamtangebot der niederschweligen Hilfe für den Kanton Zug verbindet.

Mit dieser Vision bekundet der Vorstand den Willen, das DFZ weiterzuentwickeln. Aus dem Verständnis, dass Sucht nicht isoliert betrachtet werden darf, sondern meistens mit gesundheitlichen Fragen und sozialen Desintegrationsprozessen einhergeht, steht eine thematische Öffnung zur Diskussion.

Geschäftsbetrieb

Für die Betriebe des DFZ verlief das Geschäftsjahr 2021 unterschiedlich. Während die Entwicklung in der ZOPA sehr erfreulich war, wurden im Lüssihaus nicht alle Ziele erreicht. Die ZOPA erwirtschaftete wiederum einen Ertragsüberschuss, der den Gemeinden und dem Kanton zurückerstattet wird. Im Lüssihaus gelang es hingegen nicht, das budgetierte Defizit durch höhere Produktivität zu kompensieren.

Lüssihaus – Wohnen und Entwicklung

Zwar lag die Auslastung im Wohnhaus über dem Budget, doch gelang es im Gegenzug nicht, das gesteckte Ziel der besseren Nutzung des Werkraums durch externe Teilnehmende zu realisieren. Dies lag sicherlich auch an den nach wie vor bestehenden Einschränkungen durch die Corona-Pandemie. Es wurde jedoch auch offensichtlich, dass der Werkraum des Lüssihauses bei platzierenden Stellen nicht als selbständiges Tagesstrukturangebot wahrgenommen wird.

Eine Herausforderung stellte die bevorstehende Pensionierung eines Bewohners des Lüssihauses dar. Sein Wunsch war es, im Lüssihaus zu bleiben, und auch das DFZ kam zum Schluss, dass der Verbleib im Lüssihaus für den Bewohner wohl die beste Lösung darstellt.

Schwieriger gestaltete sich die Realisierung dieses Wunsches: die Finanzierungsform des Lüssihauses sieht einen Verbleib über das Pensionsalter hinaus nicht vor. Insbesondere die Finanzierung der eigenständigen Haushaltsführung, die i.d.R. durch Sozialhilfeleistungen gedeckt wird, ist mit Erreichen des Pensionsalters nicht mehr gesichert und auch der von AHV und Ergänzungsleistungen nicht gedeckte Betriebsbeitrag muss durch andere Quellen bestritten werden. Dank viel Goodwill und Engagement der involvierten Personen und Stellen der Wohngemeinde konnte schliesslich aber eine Lösung für diese Fragen gefunden werden und der Bewohner wurde Anfang 2022 im Lüssihaus pensioniert.

Die strukturell bedingte Finanzierungsproblematik für Personen im AHV-Alter ist damit jedoch nicht gelöst. Angesichts der gestiegenen Lebenserwartung von suchtkranken Menschen wird sich das DFZ im Zusammenhang mit kommenden Leistungsvereinbarungen und der Umsetzung der Vision auch mit diesen Fragen auseinandersetzen müssen.

HeGeBe ZOPA

Bei der ZOPA erwies sich der eingeschlagene Weg hin zu einem Kompetenzzentrum Sucht mit psychiatrischem Angebot als eigentliches Erfolgsrezept.

Die Sprechstunden und therapeutischen Dienstleistungen des Ärztlichen Leiters werden von den Patienten gerne und oft in Anspruch genommen, sodass der Anstellungsgrad von Adrian Kormann im zweiten Semester um 10% auf 70% erhöht werden musste.

Der Erfolg der psychiatrischen Leistungen geht jedoch zulasten der Somatik. Gesundheitliche Probleme der Patientinnen können in der ZOPA aktuell nur in sehr beschränktem Mass behandelt werden. Gleichzeitig ist das Bedürfnis nach solchen Behandlungen vorhanden und es wird eine Aufgabe der ZOPA sein, in der Zukunft zu klären, wie eine bessere medizinische Betreuung der Patientinnen möglich gemacht werden kann.

Olivier Humbel
Geschäftsleiter

Nachruf Hans Steinmann

Hans Steinmann trat dem Vorstand des Drogen Forum Zug DFZ im Juni 2009 bei und wurde von der Mitgliederversammlung sogleich zum Präsidenten gewählt. Er übte dieses Amt während zehn Jahren aus und blieb darüber hinaus bis im Sommer 2021 Mitglied des Vorstands.

Bei seinem Amtsantritt stand das DFZ vor der anspruchsvollen Aufgabe, einen neuen Standort für die HeGeBe ZOPA zu finden. Die Suche gestaltete sich schwierig, aber schliesslich erhielt das DFZ den Zuschlag für den heutigen Standort im Gebäude der Post in Baar.

Als ehemaliger Kantonsrat und Finanzvorstand von Baar konnte Hans Steinmann seine gute Vernetzung im Kanton Zug auch im weiteren Verlauf seiner Präsidentschaft für das DFZ nutzbar machen.

Als sich abzeichnete, dass keine geeignete Liegenschaft als neuer Standort des Lüssihauses gefunden werden konnte, machte sich Hans Steinmann erfolgreich dafür stark, dass der Kanton Zug für das DFZ eigens eine Liegenschaft erstellte.

Hans Steinmann leitete die Vereinsgeschäfte während Jahren mit Umsicht und stand für den Vorstand und die Mitarbeitenden für Konstanz und Verlässlichkeit. Er war warmherzig und engagierte sich stets mit Herzblut für das DFZ. Er freute sich, wenn sein Beitrag und sein Einsatz dem Verein, vor allem aber den Patientinnen der ZOPA und den Bewohnenden des Lüssihauses zu einer verbesserten Lebenssituation verhalfen.

Auch in unruhigen Zeiten behielt Hans Steinmann stets die Übersicht und schaffte es, Sicherheit und Vertrauen zu vermitteln. Als Vorgesetzter unterstützte er die Geschäftsleiter in ihrer operativen Arbeit, liess ihnen aber auch den notwendigen Spiel- und Freiraum. So konnte sich das DFZ unter seiner Präsidentschaft weiterentwickeln und blieb eine verlässliche Anlaufstelle für suchtbetroffene Menschen im Kanton Zug.

*Olivier Humbel
Geschäftsleiter*

Lüssihaus – Wohnen und Entwicklung

«Für mich ist das Lüssihaus nicht Endstation!»

Interview mit zwei Bewohnern des Lüssihauses

Danke, dass Ihr Euch für dieses Interview zur Verfügung stellt. Wir haben vereinbart, dass Eure Namen zum Schutz Eurer Persönlichkeit im Interview nicht genannt werden. Ihr seid nun 1 ½ bzw. schon 1 ¾ Jahre im Lüssihaus. Was war der Grund, dass Ihr Euch für das Lüssihaus und nicht für eine andere Institution entschieden habt?

A: Ein Jahr zuvor hatte ich während eines Jahres einen Entzug in der Sennhütte durchlaufen. Als ich dort rauskam, wollte ich einen Schritt weitergehen. Ich will meinen Drogenkonsum kontrolliert leben und das ist im Lüssihaus möglich. Momentan bin ich daran zu lernen, wieder in den ersten Arbeitsmarkt und in ein geregeltes Leben hineinzukommen – mit gelegentlichem Drogenkonsum.

Für Dich ist also klar, dass Du weiterhin konsumieren willst – oder ist der Drogenkonsum einfach eine Realität?

A: In einem gewissen Mass ja!

Hast Du noch andere Institutionen angesehen, bevor Du Dich für das

Lüssihaus entschieden hast?

A: Schon, ja – aber alle waren abstinenzorientiert. Das Lüssihaus war die einzige Institution, die den Konsum toleriert.

Und bei Dir? Was war bei Dir der Grund für den Eintritt ins Lüssihaus?

B: Bei mir geschah das alles relativ schnell: ich fiel in ein Loch und ging daraufhin in die Klinik für ein paar Wochen. Danach gab ich die Wohnung auf und dann blieb nicht mehr viel anderes übrig – es musste ziemlich schnell gehen! Das Lüssihaus kannte mich und ich wurde gerne aufgenommen.

Du konntest also das Lüssihaus schon vorher?

B: Ich war schon 17 Jahre im Werkraum des Lüssihauses und kannte alles schon sehr gut. Daher war das Lüssihaus die beste Lösung. Ich kannte die Leute und wusste, wie's funktioniert.

Welche Erwartungen hattet Ihr vor Eurem Einzug ins Lüssihaus?

A: Ich hatte eigentlich keine Erwartungen. Ich wollte mich überraschen lassen.

B: Ich hatte auch keine Erwartungen.

Dann ist ja die Frage unnötig, ob Eure Erwartungen erfüllt wurden.

B: Also ich hatte schon die Erwartung, dass ich mehr Kontakt zu anderen Menschen habe, da ich vorher immer alleine gewohnt hatte und meistens auch allein war. Diese Erwartung wird eigentlich erfüllt: Wir kochen gemeinsam, ich gehe mit dem Hund eines Mitbewohners spazieren...

A: Ich hatte keine konkreten Erwartungen, da ich beim Austritt aus der Sennhütte einfach eine Anschlusslösung brauchte und eine eigene Wohnung kein Thema war im Hinblick auf meine Stabilisierung. Diese Hoffnung auf mehr Stabilität wurde dann aber mehr als erfüllt als ich später erfuhr, dass ich noch gemeinnützige Arbeit leisten musste, um Bussen abzuarbeiten, und dies im Lüssihaus möglich war. So konnte ich mit der Unterstützung des Lüssihauses einen mehrmonatigen Aufenthalt im Gefängnis abwenden.

Diese Unterstützung hast Du also positiv erlebt hast.

A: Sehr positiv! Für mich läuft es aktuell nur positiv.

Gibt es Dinge, die nicht erfüllt wurden, die Ihr Euch anders vorgestellt hattet?

B: Nein, ich kannte den Werkraum, war schon früher viel im Lüssihaus zu Be-

such und wusste, welche Regeln gelten z.B. bei der Müllentsorgung, mit dem Hund etc.

Welche Ziele habt Ihr?

B: So schnell wie möglich eine neue Wohnung finden. Ich wohnte früher während dreissig Jahren selbständig und dies wird auch zukünftig wieder gehen. Dann gäbe es auch wieder Platz für neue Bewohner. Ich möchte nicht das ganze weitere Leben im Lüssihaus verbringen.

A: Ich bereite mich auf den ersten Arbeitsmarkt und ein selbständiges Wohnen vor. Auch für mich ist das Lüssihaus nicht Endstation.

Wie lange dauert das?

A: Ein bis eineinhalb Jahre.

B: Ich suche gezielt eine Wohnung, die mir gefällt. Ich will nicht das erstbeste Zimmer nehmen. Ich habe ja keinen Stress, kann im Lüssihaus bleiben und kann trotzdem kurzfristig ausziehen. Ich suche eine 1.5-Zimmer-Wohnung. Ich will nicht einfach in einem Zimmer wohnen - das bringt mir nichts.

Wie funktioniert das Zusammenleben im Lüssihaus?

A: Momentan haben wir es gut miteinander. Es kommen verschiedene Persönlichkeiten zusammen.

B: Der Respekt kommt an erster Stelle.

Und das funktioniert?

B: Das funktioniert eigentlich nicht schlecht. Wir sind gute Charaktere und es passt. Wir haben keine Polizei im Haus - das ist wichtig.

Was würde stören bzw. was wäre schwierig?

B: Ein Alkoholiker, der Stress macht!

A: Ich kann das nicht genau sagen. Wir hatten einen Mitbewohner, mit dem das Zusammenwohnen schwierig war - das möchte ich nicht mehr.

Es gab also auch schon schwierige Zeiten?

A: Ja.

B: Es muss nur eine Person austicken und alles kommt durcheinander mit Polizei usw. Ich habe keine Probleme mit Alkoholikern - aber wenn jemand austickt, wenn er besoffen ist - das brauche ich nicht!

Wie geht das mit dem Essen, dem Putzen etc.?

A: Wir haben unsere geregelte Tagesstruktur.

B: Wir haben es aber im Moment etwas anders geregelt. Wir teilen uns untereinander auf, wer putzt und wer die Nachkontrolle macht. Im Moment funktioniert es nicht schlecht. Auch der erst neu eingezogene Mitbewoh-

ner hat sich bereits gut in die Gruppe integriert. Er ist voll einbezogen und hat in der ersten Woche auch schon sein 'Ämtli' gemacht. Auch den Geschirrspüler hat er immer ausgeräumt - er passt genau.

Im Lüssihaus müsst Ihr selbst putzen und es werden nicht täglich Mahlzeiten angeboten. Nur dreimal pro Woche wird entweder vom Team oder von den Bewohnenden verbindlich gemeinsam gekocht und gegessen. Stimmt das für Euch?

A: Das stimmt für mich.

B: Für mich auch.

A: Wir haben ja die Möglichkeit, mehr gemeinsam zu kochen, wenn wir wollen.

B: Wir haben ja vier Franken Zulage für ein zusätzliches Essen und letztes Wochenende haben der neue Mitbewohner und ich Spaghetti Carbonara gekocht. Wir könnten auch zweimal mehr kochen - es liegt an uns.

Ihr habt also nicht den Wunsch, dass vom Team her mehr angeboten werden müsste.

B: Nein, das ist nicht nötig.

A: Es ist gut so, wie es ist. Dreimal gemeinsam essen ist ausreichend.

Wie erlebt Ihr die Zusammenarbeit mit den Mitarbeitenden?

A: Bei mir läuft das gut.

B: Voll easy! Die Mitarbeitenden sind Menschen wie wir. Sie nehmen uns, so wie wir sind und wir nehmen sie so, wie sie sind. Klar gibt es manchmal auch ein lautes Wort, aber das geschieht dann, wenn man verärgert ist oder sonst etwas hat.

A.: Die Mitarbeitenden sind sehr kompetent.

Fühlt Ihr Euch auch aufgehoben, wenn es Euch nicht so gut geht?

B: Wenn es mir nicht so gut geht und ich z.B. nicht im Werkraum arbeiten will, können die Mitarbeitenden schon fordernd sein. Das sind dann halt Meinungsverschiedenheiten. Wenn es mir schlecht geht, dann gehe ich einfach nicht. Die Mitarbeitenden versuchen aber schon, einen aufzubauen und zu motivieren. So gibt es in solchen Situationen z.B. Abmachungen, dass man nur zwei anstatt vier Stunden im Werkraum arbeiten muss.

A: Ich finde es gut, dass das Lüssihaus Strukturen hat...

B... und man nicht einfach abhängen kann.

A: Man weiss ja, dass hier Drogenabhängige leben und es ist gut, dass sie trotzdem ihren Rhythmus haben und ihren Tagesablauf.

Wie beurteilt Ihr das Angebot des Werkraums?

B: Wir können machen, was wir wollen – ich meine mit den verschiedenen Materialien. Wir haben Holz, Speckstein, Ton, Metall... Wir haben ein grosses Angebot...

A: ...Vogelhäuschen...

B: Wir machen immer gute Sachen. Die einen brauchen wir etwas weniger, die anderen etwas mehr.

Welchen Ruf hat das Lüssihaus auf der Gasse? Ich höre immer wieder, dass das Lüssihaus nicht so positiv wahrgenommen wird.

B: Das sind meistens Personen, die im Lüssihaus Ärger gemacht haben mit den Bewohnenden und dem Team. Diese Personen mussten dann gehen und reden dann natürlich schlecht über das Lüssihaus. Was positiv war, gerät dann in den Hintergrund. Das ist traurig! Es gibt immer zwei Seiten: wenn die eine nicht funktioniert, dann kann die andere auch nicht allzu viel machen.

Was würdet Ihr im Lüssihaus verändern wollen:

A: Nichts.

B: Im Garten einen Whirlpool bauen (lacht).

Wenn Ihr nochmals vor der Entscheidung stehen würdet: würdet Ihr nochmals ins Lüssihaus ziehen?

A: Ja, eindeutig.

B: Wenn ich keine Wohnung hätte: ja.

Zum Schluss: gibt es etwas, dass Ihr den Lesern noch mitgeben wollt:

A & B: Kommt ins Lüssihaus!

Ich danke Euch für das Gespräch!

Das Gespräch führte Olivier Humbel, Betriebsleiter Lüssihaus

Entwicklungen im Lüssihaus

Wie bereits im letzten Jahresbericht beschrieben, befindet sich das Lüssihaus seit 2020 in einer Umbruchphase:

- Die seit längerer Zeit beobachtete Entwicklung zu einer Einrichtung für Bewohnende mit unterschiedlich langen Aufenthalten akzentuierte sich.
- Im Begleiteteam nahmen innert zwölf Monate sechs neuen Mitarbeitende die Arbeit auf.
- Im Sommer 2020 wechselte die Betriebsleitung und es wurden neue Fachleitungen im Wohnhaus und im Werkraum geschaffen.

Bewohnende

Die Zusammensetzung der Wohngruppe ist immer wieder eine Herausforderung. Bei den älteren, langjährigen Bewohnenden gewinnt die gesundheitliche Situation zusehends mehr Bedeutung und ein Wechsel in eine andere Wohnform wird eher unrealistisch bzw. geht einher mit einer weiteren Einschränkung des Radius'. Neu eintretende, jüngere Bewohnerinnen stehen im Gegensatz dazu an einem ganz anderen Punkt: für sie soll das Lüssihaus eine vorübergehende Station auf ihrem Weg zu einem Leben mit mehr Selbständigkeit sein. Aufgrund komplexer psychiatrischer Krankheitsbilder sind sie auf diesem Weg jedoch stärker herausgefordert als frühere Generationen von Suchtkranken.

Die Dynamik in der Gruppe nimmt aufgrund der unterschiedlichen individuellen Perspektiven und Ziele zu und es kommt zu Reibereien und Konflikten, die erhöhte Aufmerksamkeit der Mitarbeitenden erfordern. Die Betreuung wird anspruchsvoller, erfordert mehr Individualisierung und ergänzende fachliche Qualifikationen.

Konzept

Bereits 2019 wurde mit der Erarbeitung eines neuen Betriebs- und Betreuungskonzepts begonnen. Aufgrund der personellen Veränderungen verzögerten sich die Arbeiten jedoch und das überarbeitete Konzept konnte erst im Juli 2021 durch den Vorstand verabschiedet werden. Im Vergleich zum früheren Konzept wird der Fokus vermehrt auf die individualisierte Betreuung im Hinblick auf die Zielsetzungen der Bewohnenden gelegt. Angesichts der Lebensrealität der Bewohnenden wird zudem das bisher als Arbeitstraining ausgestaltete Angebot des Werkraums primär als Tagesstrukturprojekt organisiert. Dies bedeutet aber nicht, dass die Integration in den ersten Arbeitsmarkt kein Ziel mehr ist - es wird einfach nur noch dort verfolgt, wo es der individuellen Situation entspricht.

Das Betreuungskonzept nimmt zudem Bezug auf die unterschiedlichen Verweildauern der Bewohnenden und spricht sich auch bei schwächer werdender Gesundheit für den möglichst

langen Verbleib - wenn möglich bis zum Tod - im Lüssihaus aus. Dabei ist aber klar: das Lüssihaus ist keine Pflegeinstitution und notwendige Pflege erfolgt in Zusammenarbeit mit der Spitex.

Team- & Organisationsentwicklung

Die Veränderungen in der Teamzusammensetzung, die neue Organisationsstruktur mit Fachleitungen und die Dynamik unter den Bewohnenden veranlassten den Vorstand, Anfang 2021 ein umfassendes Team- und Organisationsentwicklungsprojekt in Auftrag zu geben. Im Fokus standen insbesondere die Zusammenarbeit im Fachteam, die Klärung von Handlungsfragen sowie die bessere Einbindung des Begleitetams in die Betriebsabläufe.

Die Arbeiten an diesem Vorhaben fanden in extern begleiteten Teamsupervisionen des Fachteams, an regelmässigen Sitzungen des Begleitetams und im Rahmen der Teamsitzungen des Fachteams statt. Spezielle Aufmerksamkeit wurde den Themen Vertrauen, Offenheit und Verlässlichkeit in der Zusammenarbeit gewidmet.

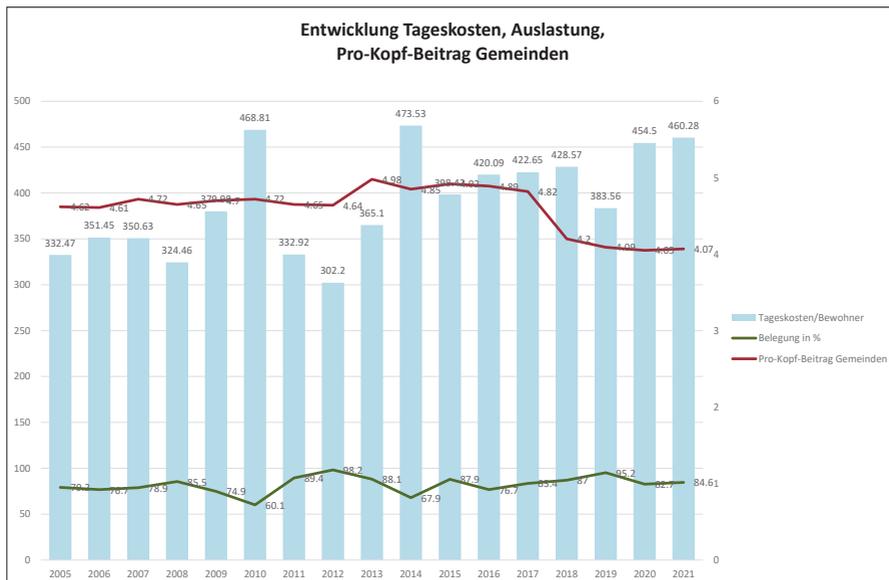
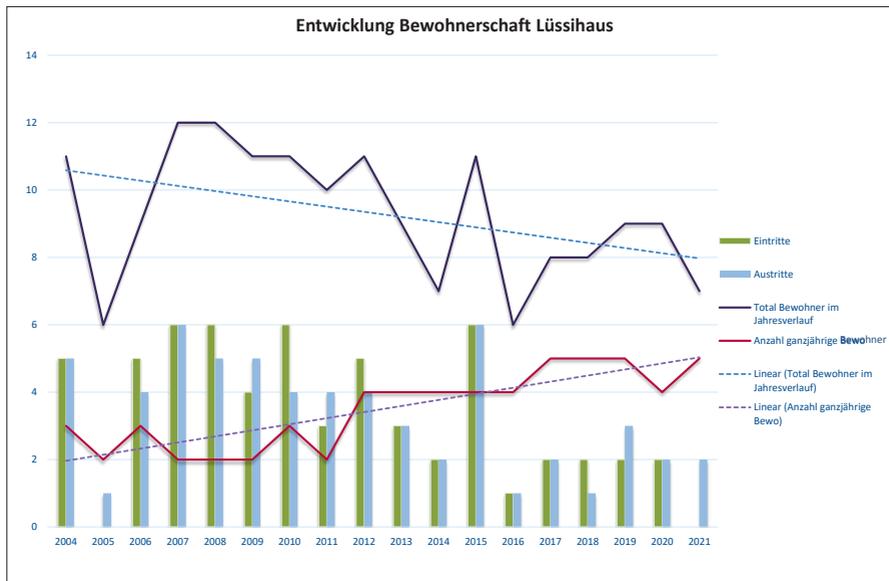
Bis Ende 2021 wurden wichtige Meilensteine erreicht und insgesamt fand eine deutliche Beruhigung der Situation statt. Funktionen und Haltungen wurden geklärt, Abläufe und Prozesse dokumentiert und es wurden Themen in Angriff genommen, die schon lange

brach lagen. Die Offenheit im Team ist gewachsen und Reibungen aufgrund unterschiedlicher Haltungen, die schlussendlich die Qualität der Betreuung beeinträchtigten, konnten bearbeitet werden.

Noch sind nicht alle Baustellen bereinigt, doch die eingeleitete Entwicklung stimmt positiv. Team und Leitung sind überzeugt, dass 2021 die Basis für die Zukunft des Lüssihauses gelegt wurde und gemeinsam besteht der Wille, den eingeschlagenen Weg weiterzugehen.

Olivier Humbel
Betriebsleiter

Statistik Lüssihaus



HeGeBe ZOPA

Schwierige Zeiten

«Schwierige Zeiten sind Gelegenheiten, Stärken zu entwickeln.» (Autor unbekannt)

Aufgrund der Coronamassnahmen war das Jahr 2021 ein insgesamt schwieriges und ermüdendes Jahr. Trotzdem gibt es aber auch Positives zu berichten.

Zum Jahresbeginn begann die HeGeBe ZOPA mit der Umsetzung eines umfangreichen Projektes, mit dem hauptsächlich zwei Ziele erreicht werden sollten:

Zum einen musste die Betriebsbewilligung vom Bundesamt für Gesundheit BAG erneuert werden. Zum anderen war im ersten Jahr der Pandemie festgestellt worden, dass gewisse Anpassungen der Betriebsorganisation und damit beim Einsatz der Mitarbeitenden sinnvoll und wohl auch unumgänglich sind.

Bis zum Ende des ersten Quartals konnte die für die Bewilligungserneuerung erforderliche Arbeit geleistet werden. Das Gesuch wurde fristgerecht eingereicht und genehmigt. Damit ist die Basis für die weitere Entwicklung der ZOPA gelegt.

Die Arbeit am zweiten Ziel musste dagegen wiederholt zurückgestellt

werden, weil die ZOPA insbesondere aufgrund der Pandemie im Grunde das ganze Jahr über mit Ausnahmesituationen konfrontiert war und die geplanten Anpassungen deshalb noch nicht umgesetzt werden konnten – eine Aufgabe, die für das Jahr 2022 ansteht.

Die strategische Entscheidung, das Angebot der ZOPA niederschwellig zu gestalten, um so dem Präventionsauftrag besser nachzukommen, gelang 2021 wiederum gut. Zugleich ergaben sich daraus betriebswirtschaftliche Folgen: Aufgrund von Prämienausständen wurden bei einzelnen Patientinnen die Behandlungskosten von den Krankenkassen nicht übernommen. In Rücksprache mit dem Vorstand wurde entschieden, einzelne dieser Behandlungen aus sozialmedizinischen Überlegungen trotzdem weiterzuführen und den drohenden Ertragsausfall in Kauf zu nehmen.

Zwar führte die Aufhebung der sogenannten Schwarzen Liste im Herbst 2021 dazu, dass aktuelle Behandlungskosten nun auch bei Prämienausständen übernommen werden - eine Lösung für früher entstandene Finanzierungslücken wurde jedoch noch nicht gefunden. In Fällen mit hohen ungedeckten Behandlungs- und Medikamentenkosten muss deshalb mit grösseren Verlusten gerechnet werden.

Die Betreuung der Patientinnen ist in den meisten Fälle aussichtslos, da sie nicht über genügend Einkünfte verfügen, um die Schulden bei der ZOPA zu bezahlen bzw. im Rahmen einer Schuldenanierung die Prämienausstände zu begleichen, sodass die Kassen die Behandlungskosten rückwirkend doch noch übernehmen würden.

Zahlen und Fakten

Vereinzelt wurden Patientinnen positiv auf SARS-CoV-2 getestet, aber es erkrankte zum Glück niemand an Covid-19.

Für viele Patientinnen war die ZOPA wie schon im Vorjahr die einzige regelmässige Anlaufstelle während der Pandemie, was durch vermehrte telefonische und E-Mail-Kontakte zum Ausdruck kam.

Über das ganze Jahr 2021 verteilt wurden 18 Eintritte und zwanzig Austritte vermerkt und zum Jahresende wurden 54 Patienten behandelt. Im Vergleich zum Vorjahr nahmen drei Personen mehr die Behandlung auf und es wurden elf Austritte mehr verzeichnet.

Letzteres ist vergleichsweise viel und natürlich hätten die Austrittsgründe interessiert - aber die meisten Patientinnen blieben einfach weg. Das kommt oft vor und nicht wenige dieser Patientinnen nahmen die Behandlung im Verlauf des Jahres wieder auf, was ebenfalls nicht ungewöhnlich ist.

Die häufigsten Gründe für den Eintritt waren:

- die Weiterführung der Behandlung nach einem Arztwechsel oder nach einer Zeit im Strafvollzug
- der Beschaffungsstress auf der 'Gasse'.

Beide Tendenzen könnten in den nächsten Jahren noch zunehmen, weil noch weniger Arztpraxen opioid gestützte Behandlungen anbieten werden und der Handel sowie der Konsum von illegalen Drogen wahrscheinlich auch zukünftig rege sein wird.

Die Haltequote blieb trotz der vielen Austritte im Ganzen hoch und die vielen Wiedereintritte zeigen einmal mehr, dass das Behandlungsangebot der ZOPA notwendig ist.

Eine Patientin wurde während des ganzen Jahres in einem Pflegeheim betreut, wo sie durch die ZOPA mit Diacetylmorphin (Heroin) versorgt wurde. Der positive Verlauf zeigte, dass die Behandlung ohne direkten Kontakt zur ZOPA grundsätzlich problemlos möglich ist, wenn bei allen Beteiligten der Wille dazu da ist und auf eine gute Zusammenarbeit geachtet wird.

Als Behandlungserfolg kann ausserdem die Tatsache betrachtet werden, dass die Leistungen der ZOPA trotz Einschränkungen durch die pandemiebedingten Massnahmen immer auf-

rechterhalten und sie im Rahmen der Möglichkeiten bedarfsgerecht angepasst werden konnten. Dadurch gelang es, die im vergangenen Jahr häufiger gewordenen Krisen der Patientinnen wenigstens einigermaßen adäquat zu begleiten.

Personelles

Patricia Zimmer, Barbara Bründler und Martina Sucic, die seit fünfundzwanzig, zwanzig und fünf Jahren in der ZOPA arbeiten, konnten im vergangenen Jahr ihre Dienstjubiläen begehen. Diese Jubiläen stehen beispielhaft für die langjährige Treue sämtlicher ZOPA-Mitarbeitenden zum Betrieb und diese trägt wiederum zum Erfolg der ZOPA bei.

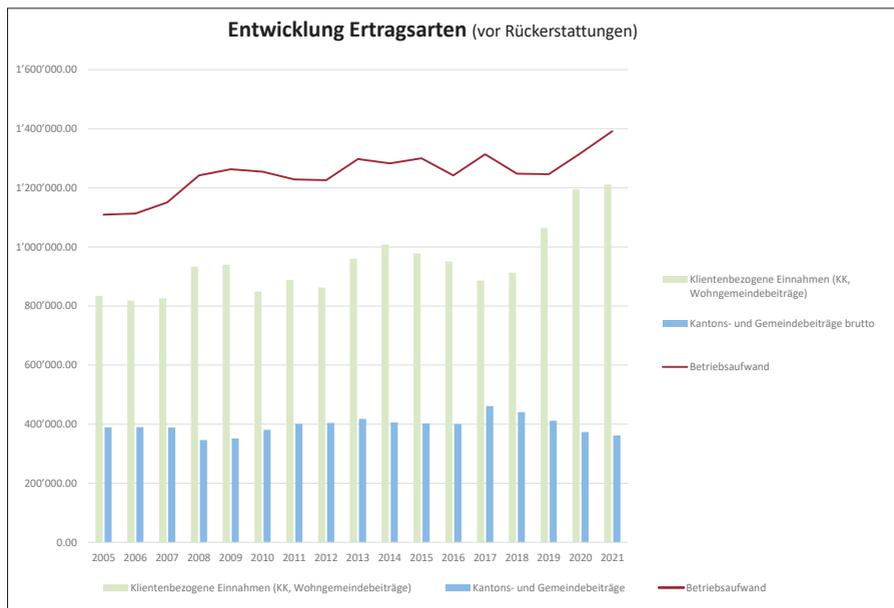
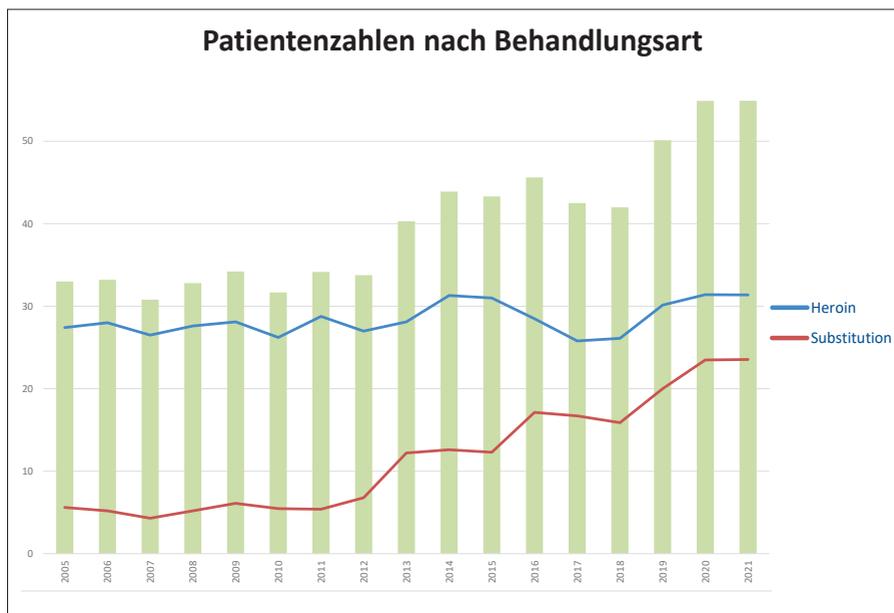
Die Patientinnen der ZOPA sind im Kontakt oft ausgeprägt zurückhaltend bzw. misstrauisch und es dauert lange, bis sie Vertrauen zu Betreuungspersonen fassen. Wenige Personalwechsel sind deshalb ein wichtiger Faktor für den Behandlungserfolg.

Die Zusammenarbeit mit Adrian Korman, dem Ärztlichen Leiter, hat sich erwartungsgemäss gut etabliert. Es ist ihm hervorragend gelungen, sich im Team zu integrieren, wo er als Person äusserst wertgeschätzt sowie für seine fachliche Kompetenz und Arbeitsweise respektiert wird.

Dank

Der Dank gilt allen Mitarbeitenden der ZOPA sowie dem Geschäftsleiter und dem Vorstand des DFZ: die vertrauensvolle Zusammenarbeit war unter den gegebenen Umständen besonders wichtig und eine ausgeprägt positive Erfahrung sowie ein guter Grund, zuversichtlich zu bleiben für die kommende Zeit.

Oliver Weber
Betriebsleiter



**An die Mitgliederversammlung des Vereins Drogen Forum Zug
6340 Baar**

Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang) des Vereins Drogen Forum Zug für das am 31. Dezember 2020 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Einheit vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Cham, 09. April 2020

Tria Revisions AG

Stefan Koller
Zugel. Revisionsexperte
Leitender Revisor

Hannes Zumstein
Zugel. Revisionsexperte

- Jahresrechnung

Erfolgsrechnung 2021

	Verein 1.1. - 31.12.21	Geschäftsstelle 1.1. - 31.12.21	Lüssihaus 1.1. - 31.12.21	Zopa 1.1. - 31.12.21	Total DFZ 1.1. - 31.12.21	Total Vorjahr 1.1. - 31.12.20
Erfolgsrechnung 2021						
ERTRAG						
Betreuungs- und Mieteinnahmen			451'138.20	118'091.10	451'138.20	486'255.85
Eigenleistungen KlientInnen				718'738.65	118'091.10	117'243.77
Leistungen Krankenkassen			510'000.00	472'428.95	718'738.65	734'460.50
Beiträge Gemeinden				211'946.34	211'946.34	995'117.15
Beiträge Kantone			672.50	1'619.90	2'292.40	218'079.09
Beiträge aus Spenden Verein	720.00				720.00	2'687.65
Mitgliederbeiträge	1'300.00				1'300.00	740.00
Beiträge öffentliche Körperschaften	2'590.00				2'590.00	1'300.00
Spenden		201'055.35			201'055.35	2'920.00
Kostenbeitrag Lüssihaus und Zopa		201'055.35			201'055.35	198'545.78
Total Ertrag	4'610.00	201'055.35	961'810.70	1'522'824.94	2'690'300.99	2'757'349.79
AUFWAND						
Direkter klientenbezogener Aufwand	-2'292.40		-19'708.35	-2'882.70	-24'883.45	-25'484.93
Materialaufwand				-277'080.59	-277'080.59	-257'312.63
Bruttogewinn	2'317.60	201'055.35	942'102.35	1'242'861.65	2'388'336.95	2'474'552.23
Personalkosten	-7'771.50	-116'316.00	-739'725.30	-857'170.40	-1'720'983.20	-1'634'143.55
Raumkosten		-14'040.00	-1'089'13.55	-72'735.15	-1'95'688.70	-199'409.70
Unterhalt, Reparaturen und Reinigung			-13'001.80	-49'254.85	-62'256.65	-46'548.05
Informatikaufwand		-9'264.04	-6'472.09	-6'737.67	-22'473.80	-29'918.73
Sachversicherungen		-143.65	-1'936.25	-4'357.85	-4'504.05	-4'504.05
Verwaltungsaufwand		-1'741.65	-5'095.08	-2'277.95	-19'329.63	-20'462.51
Drittleistungen	-950.00	-55'099.90		-12'492.90	-56'049.90	-51'365.35
Oeffentlichkeitsarbeit und Drucksachen		-3'290.20	-93'134.30	-107'921.05	-201'055.35	-198'545.78
Kostenbeitrag an Geschäftsstelle			-6'587.00	-3'190.00	-10'547.00	-12'001.00
Abschreibungen		-770.00		-135.00	-524.91	-518.65
Finanzaufwand		-389.91			0.00	15.55
Finanzertrag						
Betriebsergebnis	-6'403.90	0.00	-32'763.02	130'946.68	91'779.76	269'544.96
Entnahme aus Rückstellungen / Fonds	2'292.40				2'292.40	2'687.65
Zuweisung Rückstellungen / Fonds	-1'000.00				-1'000.00	-1'000.00
Veränderung Reserve aus Leistungsvereinb.					13'710.84	8'623.99
Rückzahlung an Kanton und Gemeinden					-111'894.50	-282'447.90
Entnahme aus Vereinsvermögen	5'111.50				5'111.50	2'591.30
	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00

Bilanz per 31. Dezember 2021

	31.12.2021	31.12.2020
AKTIVEN		
Flüssige Mittel	662'224.21	851'954.89
Forderungen aus Leistungen	270'959.05	262'000.65
Delkretere	-105'400.00	-53'400.00
Medikamentenvorräte	1.00	1.00
Kauttionen	3'091.25	3'092.10
Aktive Rechnungsabgrenzungen	426.95	1'045.75
Total Umlaufvermögen	831'302.46	1'064'694.39
Mobilien/Einrichtungen	9'750.00	7'230.00
EDV-Anlagen	7'140.00	11'900.00
Innenausbau Zopa	0.00	0.00
Total Anlagevermögen	16'890.00	19'130.00
Total AKTIVEN	848'192.46	1'083'824.39
PASSIVEN		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen + Leistungen	156'129.14	354'741.13
Verbindlichkeiten Sozialversicherungen	10'586.05	26'390.90
Mietzins-Depots	4'450.00	6'350.00
Passive Rechnungsabgrenzungen	22'700.00	21'900.35
Total Fremdkapital	193'865.19	409'382.38
Fonds 'Wohnen' am 1.1.	71'401.40	
Zuweisungen / Entnahmen	0.00	
Total Fonds 'Wohnen' am 31.12.	71'401.40	71'401.40
Fonds 'Zweckgeb. Spenden' am 1.1.	19'139.45	
Entnahmen	-2'292.40	
Zuweisungen	1'000.00	
Total Fonds 'Zweckgeb. Spenden' am 31.12.	17'847.05	19'139.45
Drogenhilfe-Fonds am 1.1.	91'723.15	
Zuweisungen / Entnahmen	0.00	
Total Fonds 'Drogenhilfe-Fonds' am 31.12.	91'723.15	91'723.15
Total zweckgebundene Fonds	180'971.60	182'264.00
Reserve Lüssihaus aus Vereinbarung	158'555.98	
Reserve HeGeBe Zopa aus Vereinbarung	269'133.20	
Total Reserve aus Vereinbarung	427'689.18	441'400.02
Vereinsvermögen DFZ am 1.1.	50'777.99	
Ausgabenüberschuss Verein	-5'111.50	
Vereinsvermögen DFZ am 31.12.	45'666.49	50'777.99
Total Eigenkapital DFZ	473'355.67	492'178.01
Total PASSIVEN	848'192.46	1'083'824.39

Anhang zur Jahresrechnung 2021

1. Angaben über die in der Jahresrechnung angewandten Grundsätze

Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss den Vorschriften des Schweizer Gesetzes, insbesondere der Artikel über die kaufmännische Buchführung und Rechnungslegung des Obligationenrechts (Art. 957 bis 962), erstellt.

Die Rechnungslegung erfordert von der Geschäftsleitung Schätzungen und Beurteilungen, welche die Höhe der ausgewiesenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten im Zeitpunkt der Bilanzierung, aber auch Aufwendungen und Erträge der Berichtsperiode, beeinflussen könnten. Die Geschäftsleitung entscheidet dabei jeweils im eigenen Ermessen über die Ausnutzung der bestehenden gesetzlichen Bewertungs- und Bilanzierungsspielräume. Zum Wohle der Gesellschaft können dabei im Rahmen des Vorsichtsprinzips Abschreibungen, Wertberichtigungen und Rückstellungen über das betriebswirtschaftlich benötigte Ausmass hinaus gebildet werden.

2. Reserve aus Leistungsvereinbarung

Lüssihaus Zopa

Anfangsbestand	191'319.00	250'081.02
Zugänge	0.00	130'946.68
Abgänge / Rückzahlungen*	-32'763.02	-111'894.50
Endbestand *	158'555.98	269'133.20

* Gemäss Vereinbarung mit der Drogenkonferenz beträgt der maximale Endbestand des Reservekontos 20% des budgetierten Gesamtaufwandes. Ueberschreitende Beträge sind zurückzuerstatten.

Budgetierter Gesamtaufwand	972'674.00	1'345'666.00
Limite Reservekonto 20%	194'534.80	269'133.20

3. Anzahl Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt

Geschäftsstelle	0.65	0.70
Lüssihaus	5.15	5.15
Zopa	6.10	6.10
Total Vollzeitstellen	11.90	11.95

4. Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen

CHF CHF

Zuger Pensionskasse	0.00	22'453.00
---------------------	------	-----------

5. Feste Laufzeit Mietverträge

CHF CHF

Lüssihaus, Zugerstrasse 42, Baar bis 30.09.2023	169'592.50	266'502.50
Zopa/Geschäftsstelle, Poststrasse 4a, Baar bis 31.01.2025	219'163.13	290'243.33

6. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag bis zur Verabschiedung der Jahresrechnung durch den Vorstand sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten, welche die Aussagekräftigkeit der Jahresrechnung beeinträchtigen könnten bzw. an dieser Stelle offengelegt werden müssten.

Budget 2022

Budget 2022	Verein 1.1. - 31.12.22	Geschäftsstelle 1.1. - 31.12.22	Lüssihaus 1.1. - 31.12.22	Zopa 1.1. - 31.12.22	Total DFZ 1.1. - 31.12.22
ERTRAG					
Betreuungs- und Mieteinnahmen			414'112.00	113'150.00	414'112.00
Eigenleistungen Klientinnen				716'000.00	113'150.00
Leistungen Krankenkassen			520'000.00	343'354.70	716'000.00
Beiträge Gemeinden				199'883.30	863'354.70
Beiträge Kantone			1'500.00	1'500.00	199'883.30
Beiträge aus Spenden Verein	740.00				3'000.00
Mitgliederbeiträge	1'300.00				740.00
Beiträge öffentliche Körperschaften	2'500.00				1'300.00
Spenden	2'500.00				2'500.00
Kostenbeitrag Lüssihaus und Zopa	2'500.00	201'870.00			201'870.00
Entnahme aus Fonds	7'040.00	201'870.00	935'612.00	1'373'888.00	2'518'410.00
Total Ertrag					
AUFWAND					
Direkter klientenbezogener Aufwand	-2'500.00		-24'250.00	-3'500.00	-30'250.00
Materialaufwand	4'540.00	201'870.00	911'362.00	1'130'388.00	2'248'160.00
Bruttogewinn					
Personalkosten	-10'360.00	-121'800.00	-717'800.00	-888'800.00	-1'738'760.00
Raumkosten		-14'040.00	-107'910.00	-72'060.00	-194'010.00
Unterhalt, Reparaturen und Reinigung		-400.00	-12'000.00	-30'000.00	-42'400.00
Informationsaufwand		-10'000.00	-7'000.00	-10'000.00	-27'000.00
Sachversicherungen		-180.00	-2'000.00	-2'400.00	-4'580.00
Verwaltungsaufwand		-2'550.00	-5'800.00	-11'300.00	-19'650.00
Drittleistungen	-950.00	-2'000.00	-1'500.00	-1'000.00	-4'500.00
Öffentlichkeitsarbeit und Drucksachen			-90'191.00	-1'111'678.00	-50'950.00
Kostenbeitrag an Geschäftsstelle			-4'000.00	-3'000.00	-7'000.00
Abschreibungen			-500.00	-150.00	-650.00
Finanzaufwand			-400.00		-400.00
Finanzertrag					
Betriebsergebnis					
	-6'770.00	0.00	-36'839.00	0.00	-43'609.00

Spenden und Mitgliederbeiträge

Wir danken an dieser Stelle allen, die uns mit ihren Spenden und Mitgliederbeiträgen auch im Jahr 2021 wieder unterstützt haben.

Der grössere Teil der Spenden wird für die Durchführung klientenbezogener Projekte und Aktionen verwendet, der kleinere Teil kommt der Infrastruktur des Vereins zugute.

Spenden gingen ein von:

Anonyme Spende, Liselotte u. Alex Briner, Christina Huber Keiser, Walter Huwyler, Tino Jorio, Silvia Künzli, Brigitta u. Rudolf Profos, Hubert Schuler, Eusebius Spescha, Karin Stadlin, Sylvia Steiner Treuhand, Elisabeth Ugolini, Monika Zenklusen, Vereinigung der Katholischen Kirchgemeinden des Kantons Zug VKKZ.

Insgesamt gingen 35 Einzelmitgliederbeiträge zu je Fr. 20.- und 13 Kollektivmitgliederbeiträge zu je Fr. 100.- ein.

DFZ – Namen

Vorstand

Huber Keiser Christina, Erziehungswissenschaftlerin, Dr., Vizepräsidentin, Zug
Hug Malaika, Fachfrau Finanz- und Rechnungswesen, Baar (ab 06. Juli 2021)
Hürlimann Andreas, Betriebsökonom FH, Kantonsrat, Präsident, Steinhausen
Landtwing, Mara, Bsc. Kultur-, Kommunikations- und Islamwissenschaftlerin, Zug
Lustenberger Andreas, Geograph Bsc., Kaufmann, Kantonsrat, Baar
Küng Hans, Kantonsrat, Baar
Steinmann Hans, Unternehmer, Baar (bis Juli 2021)
Weizenegger Patrik, Stellenleiter Sozial- und Gesundheitsabteilung Menzingen

Geschäftsleitung

Humbel Olivier, lic. phil. I, BLaw, 65%

HeGeBe ZOPA

Leitung:

Weber Oliver, dipl. Institutionsleiter Gesundheitswesen, 80%

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

Bründler Barbara, dipl. med. Praxisassistentin / Sozialbegleiterin FA, 65%

Fuchs Markus, Sozialarbeiter Bsc., 70%

Häusler Astrid, dipl. med. Praxisassistentin, 75%

Hotz Patricia, Kauffrau, dipl. Arztgehilfin DVSA, 40%

Kormann Adrian, Dr. med., 70%

Krasnici Daria, Fachfrau Gesundheit, Springerin

Sucic-Zejavac Martina, Pflegefachfrau HF, 20%

Tonto Carmela, dipl. med. Praxisassistentin, 50%

Zimmer Patricia, dipl. med. Praxisassistentin, 60%

Lüssihaus – Wohnen und Entwicklung

Leitung:

Humbel Olivier, lic. phil. I, BLaw, 10%

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

Brändli Elisabeth, Begleitteam

Didic Tamara, Begleitteam

Eigenheer-Fivian Andrea, Springerin Fachteam

Grädel Ernst, Fachteam, dipl.Arbeitsagoge, 80%

Heeb Oliver, Begleitteam (ab 01.April 2021)

Hehli Tatjana, Begleitteam

Heller Doris, Fachleitung Wohnen, dipl. Sozialpädagogin, 80%

Krasnici Daria, Begleitteam

Kremer Herman, Fachteam, lic. phil. I, 60% (ab 01. Juli 2021)

Portmann Adrian, Begleitteam

Probala Susanna, Fachteam, dipl. Sozialbegleiterin, 70%

Schurtenberger Anita, Begleitteam

Schürpf-Kempf Prisca, Begleitteam (bis 31. Juli 2021)

Stocker Martin, Fachleitung Werkraum, 80%

Yaacoub Andreas, Begleitteam

Buchhaltung

Sylvia Steiner Treuhand, Zug

Revision

Koller Stefan, Tria Revisions AG, zugel. Revisionsexperte, Cham

Zumstein Hannes, dipl. Wirtschaftsprüfer, zugel. Revisionsexperte, Sarnen

